

ANALYSE DER PRODUKTIVITÄT
ÖSTERREICHS IM INTERNATIONALEN
VERGLEICH

Klaus Weyerstraß

Kommentar von:
Harald Oberhofer

Wirtschaftsuniversität Wien (WU)
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

21. AW Vorlesung im BMWFW
24. Mai 2016

EINORDNUNG UND KOMMENTARE I

Vergleichsstudien sind wichtig und für die Wirtschaftspolitik relevant!

Die relative Wettbewerbsfähigkeit ist ein wichtiger Indikator für die Abschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Kommentare und Fragen:

1. Warum steigt die Kostenbelastung je Stunde wenn die geleisteten Arbeitsstunden stärker als in anderen Ländern sinken?
 - ▶ Hängt vom Steuer- und Abgabensystem ab!
 - ▶ Teilzeitbeschäftigung als Instrument zur Erhöhung der Partizipationsrate und für flexiblere Beschäftigung?
2. Wäre TFP als breiteres Maß für Produktivität nicht für die Fragestellung relevanter?
3. Internationale Wettbewerbsfähigkeit wird oft anhand der Entwicklung der Marktanteile analysiert.
 - ▶ Kombination von realen und nominalen Wettbewerbskomponenten.

EINORDNUNG UND KOMMENTARE II

4. Preisliche Wettbewerbsfähigkeit sollte in allen Abschnitten diskutiert werden.
5. Zugrundeliegende Faktoren werden anekdotisch diskutiert – systematischere Analyse wäre für die Wirtschaftspolitik wichtig!
 - ▶ Beispiele: Betriebsansiedlungen, MNEs und Wissens-Spillovers, F&E, Bildung, Wettbewerb ...
6. Wie informativ ist die gesamtwirtschaftliche (sektorale) Betrachtung für die Wirtschaftspolitik?
 - ▶ Unternehmensebene erlaubt Vergleich innerhalb von Branchen/ Ländern.
 - ▶ Produktionsfunktionen sind konzeptionell auf der Unternehmensebene angesiedelt.
 - ▶ Evaluierung von wirtschaftspolitischen Maßnahmen auf der Mikroebene am effektivsten (evidenzbasierte Wirtschaftspolitik).
 - ▶ Produktivitätssprünge durch Selektion oder allgemeinen Fortschritt?
 - ▶ Ökonomische Theorie: Heterogenität matters!!